

Wenn Jesus nach Kändern kommt...

1. Anspiel & Videoclips

Es waren doch interessante Antworten dabei, oder? Vielen Dank an die Videoreher und Fernsehmanager für diese interessanten Clips!

Prägnant fand ich, dass die größte Sorge der Befragten war, ob man Jesus denn als Jesus erkennt. „Woher kann ich denn wissen, dass ER es ist?“

Erst danach das Nachdenken, wie man / frau sich verhalten würde. Und tatsächlich, jeder braucht ein wenig Zeit, sich in so eine Situation hineinzudenken, was wäre, wenn Jesus wirklich (leibhaftig) in Kändern vorbeikäme...

Zuvor aber erst mal ein paar Erlebnisse aus seiner Zeit, als er hier auf der Erde als Mensch lebte:



2. Wenn Jesus in ein Dorf kam

(Reaktionen der Leute bei Begegnungen mit Jesus in der Bibel)

➤ Die drei Geschwister: Sie stellen ihr Haus zur Verfügung

Lukas 10, 38: *Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf (Bethanien). Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. 39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. 40 Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! 41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. 42 Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.*



- Jesus hatte kein eigenes Haus, keine Eigentumswohnung – noch nicht einmal eine Mietwohnung in einer der Städte von Israel – er war sozusagen ein **Obdachloser**:
Matt. 8,20: Jesus antwortete ihm: »Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel ihr Nest; aber der Menschensohn hat keinen Platz, wo er sich hinlegen und ausruhen kann.«
- Seit dem Beginn seiner Öffentlichkeitsarbeit (mit circa 30 Jahren) war er ständig unterwegs, bildete einen Nachwuchskader (seine 12 Jünger) aus, predigte buchstäblich laufend und am Stück, hatte eine ambulante Arztpraxis (heilte Menschen) und war in den wenigen Pausen im Dauerkontakt mit seinem Gott und Vater im Himmel – hatte also immer viel zu tun
- Um so toller müssen für ihn die wenigen Augenblicke gewesen sein, wo er sich mal zurücklehnen und die Gastfreundschaft von Freunden genießen konnte
- Bethanien war so ein Ort, an dem drei Geschwister (Martha, Maria, Lazarus) ihm ihr Haus öffneten, sich Zeit für ihn nahmen, ihn umsorgten
- Wie gut muss ihm das getan haben!
- Würdest du dein Haus, deine Wohnung, dein Zimmer für IHN zur Verfügung stellen?



➤ Die 10 Aussätzigen: Nur einer ist dankbar



Lukas 17,11ff: *Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch Samaria und Galiläa hin zog. 12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne 13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! 14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. 15 Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme 16 und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. 17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? 19 Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.*

- Aussatz – ein schlimmes Übel der damaligen Zeit
- Die Betroffenen litten unter der Krankheit und dem Ausgestoßensein aus der Gesellschaft („Unrein, unrein!“)
- Ein nicht näher genanntes Dorf im Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa am Ortseingang (Aussätzige durften nicht ins Dorf)
- Jesus organisiert seinen Tagesmarsch so, dass es eine Begegnung mit ihnen gibt (Jederzeit dienst- und hilfsbereit!)
- Sie erbitten seine „Meister-Qualitäten“ für ihr Problem – **nicht umsonst!**
- Heilung für alle! – aber nur einer kommt zurück und ist dankbar
- **Aussatz – ein Bild der Sünde.** Bist du dankbar, dass er dich von der Sünde befreit hat?
- Ständige Hilfen Gottes auch in deinem Leben – siehst du sie noch und dankst **IHM** dafür?



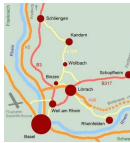
➤ Nazareth: Ablehnung und Mordversuch

Lukas 4,16ff: *Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. 17 Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1-2): 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, 19 zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« 20 Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. 21 Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren. 22 Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich, dass solche Worte der Gnade aus seinem Munde kamen, und sprachen: Ist das nicht Josefs Sohn? 23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich dies Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, die in Kapernaum geschehen sind! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt! 24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: **Kein Prophet gilt etwas in seinem Vaterland.** 25 Aber wahrhaftig, ich sage euch: Es waren viele Witwen in Israel zur Zeit des Elia, als der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate und eine große Hungersnot herrschte im ganzen Lande, 26 und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als allein zu einer Witwe nach Sarepta im Gebiet von Sidon. 27 Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa, und keiner von ihnen wurde rein als allein Naaman aus Syrien. 28 **Und alle, die in der Synagoge waren, wurden von Zorn erfüllt, als sie das hörten. 29 Und sie standen auf und***

stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. 30 Aber er ging mitten durch sie hinweg.

- Ablehnung tut weh, damals wie heute, besonders in seiner alten Heimat, in der Jesus aufgewachsen ist
- Predigt in der Synagoge normal, wird als Lehrer akzeptiert
- Aber erst der Hinweis, dass Gott auch Nichtjuden geholfen hat bringt die Leute auf die Palme
- Ablehnung kann so stark werden, dass er in Mord umschlägt
- Sicher waren sie in ihrem Innern und in ihrem Denken total getroffen
- Jesus als Gott kann souverän die Situation beherrschen und durch sie hinweggehen
- Jesus kann keiner zwingen – seine Zeit war noch nicht gekommen
- Und heute? Ablehnung, Verfolgung, Hass – weltweit.
- Wenn das Verhalten und Handeln von Jesus unverständlich wird – lehnt du ihn auch ab und willst ihn am besten unschädlich machen?

3. Wie käme Jesus heute nach Kandern?



- Der **Ausländer**
 - Andere Hautfarbe
 - Sprachschwierigkeiten
 - Als zahlender Tourist noch willkommen
 - Komisch – weil anders
 - Interessant?
 - Unbequem, weil andere Lebensansichten und –philosophien?
- Der **Außenseiter**
 - Passt nicht ins Markgräflerland
 - Will für sich bleiben
 - Beugt sich nicht dem Massendruck
 - Hat eine eigene Meinung
 - Macht einem Angst, weil er anders ist
- Der **Unauffällige**
 - Man nimmt ihn kaum wahr
 - Bleibt im Hintergrund
 - Langweiler – man kann nichts mit ihm anfangen
- Der **Provokative**
 - Fällt ständig auf
 - Rüttelt an bestehenden Systemen
 - Hat immer eine andere Meinung
 - Kämpferisch
 - Provoziert um jeden Preis
- Der **Willkommene**
 - Wird als Ehrenbürger empfangen?
 - Bekommt einen persönlichen Betreuer
- Der **Star**
 - Steht im Rampenlicht

- Autogrammjäger stehen Schlange
- Elegante Klamotten
- Bodyguards
- Redet nicht mit jedem
- Ist sich seiner Einzigartigkeit bewusst
- Kommt als Friedens-Nobel-Preisträger

➤ Der dein Leben verändern will

- Er hat was an sich, was dir Vertrauen einflösst
- Hast lange darauf gewartet, ihm zu begegnen
- Bietet seine Hilfe an

➤ Der **Hoffungsträger**

- Kein Pessimist
- Freundliches Outfit
- Bietet Lösungen, keine Losungen an
- Das eigene Leben wird durch ihn wieder sinnvoll

4. Mögliche Reaktionen

- Als Jesus in Jerusalem einzog, legten die Menschen ihre Mäntel auf die Strasse (Kleider waren damals ziemlich wertvoll und die Leute hatten nicht die Schränke voll☺)
 - Was würdest Du vor IHM auf die Strasse legen?
 - CD-Player
 - Handy
 - Laptop
 - Walkman?
- Einladen ins Haus, in die Wohnung?
 - in die eigene Bude?
 - eigene Bequemlichkeit wird reduziert
 - Platzprobleme
 -
- Scham, zusammen gesehen zu werden?
 - Peinlich, mit diesem Andersartigen zusammen gesehen zu werden?
 -
- Party feiern ja – ins Krankenhaus zu Krankenbesuchen begleiten – nein
 - Die Vorteile annehmen – die Pflichten umgehen?
 -
- Rathaus – Sprechzeiten – dadurch kein Treffen mit Herrn Winterhalter
 -
- Budenfest?
 - Würde er auffallen und willkommen sein?
 - Oder meine Art des Festefeierns stören?
 - Unbequemer Mitzähler meines Alkoholkonsums?
 -
- Terminkollision?

- Im Kino läuft gerade der neueste Actionfilm an
 - Treffen mit Kumpels abgemacht – sind mir wichtiger
 -
- **Erkennlich?**
- Würdest du ihn erkennen? (siehe oben)
- **Toller Empfang**
- Bereitest du ihm mit deiner Familie, deinen Nachbarn, Bekannten und Freunden einen tollen Empfang mit rotem Teppich, Girlanden und Musik?
 - Gehst du ihm entgegen, weil du überzeugt bist, dass alle deine Krankheiten und Gebrechen von Jesus Christus jetzt geheilt werden?
 - Empfängst du ihn mit Freuden, auch wenn er fremdländisch oder armselig daherkommt?
 - Würdest du ihn erkennen? Allen sagen: "Das ist Jesus Christus.?"
 - Lässt du alles stehen und liegen, sagst alle wichtigen Termine ab, um ihm entgegenzugehen?
 - Lädst du ihn frohen Herzens in dein Haus ein, ohne an den Aufwand zu denken, der für Bewirtung entsteht?

5. Herausforderungen

Markus 1,14-20: *Nachdem Johannes der Täufer vom König Herodes verhaftet worden war, kam Jesus in die Provinz Galiläa, um dort Gottes Botschaft zu verkündigen: 15 «Jetzt ist Gottes Stunde gekommen. Seine Königsherrschaft wird nun aufgerichtet. Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott und nehmt seine Heilsbotschaft im Glauben an!» 16 Am See Genesareth traf Jesus den Fischer Simon und dessen Bruder Andreas. Sie warfen gerade ihre Netze aus. 17 Da forderte Jesus sie auf: «Kommt mit mir! Ich will euch zeigen, wie ihr Menschen für Gott gewinnen könnt.» 18 Sofort ließen die beiden Männer ihre Netze liegen und gingen mit ihm. 19 Nicht weit davon entfernt begegnete Jesus den Söhnen des Zebedäus, Johannes und Jakobus. Sie saßen im Boot und flickten ihre Netze. Auch sie forderte er auf, mit ihm zu gehen. 20 Da verließen sie ihren Vater mit seinen Gehilfen und gingen mit Jesus.*



- **Nachfolge:** Jesus kommt zu den Fischern und fordert sie zur Nachfolge auf. Ach so, in Kandern gibt's ja keine Fischer und Fischerboote. Aber dafür Weingärtner, Mopedfahrer, Töpferlehrlinge, Sparkassenangestellte, Bürgermeister, Realschüler, Volleyballer und Radfahrer.
- Jesus sagt: **Folgt mir nach.** Okay, während einer Mathestunde kann ich mir noch gut vorstellen, dass, wenn Jesus das sagen würde, viele von euch gerne den Unterricht verlassen würden.
 - Aber jetzt und heute: bei der Freundin, beim Computerzocken, im Kino oder beim Chillen?
 - Nachfolge bringt neue Lebensqualität und Befriedigung
 - Und eine tolle Gemeinschaft mit dem „Vor-„Gänger
- **Aufräumen:** Was würde passieren, wenn er an deiner Haustür, an deiner Zimmertür klopft?
- Komm später wieder?
 - Keine Zeit, will meine „Sachen“ – was auch immer - nicht unterbrechen

- Moment, muss erst einen Stuhl freimachen
- Hilfst du mir beim Aufräumen?
- Schau einfach nicht hin...
- Egal, auch wenn ich unfrisiert bin – lass uns reden!
- Endlich, hatte dich schon viel früher erwartet
- Du, ich muss unbedingt was loswerden...

➤ **Sorgenweitwurf als neue Disziplin?**

- 1. Petr. 5,7: *Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch.*
- Alles Belastende in deinem Leben wegwerfen – auf **IHN** werfen
- **ER** ist **DER** Problemlöser schlechthin
- Kopf dann frei für neue Beziehung mit Jesus, deinem Freund und Helfer
- Neue (freie) Blickrichtungen und Aufgaben

➤ **Neustart**

- Computer bleibt hängen (Farbdrucker auf Arbeit, hochsensibel, aber störanfällig)
- Verminderte Leistungen im Alltag
- Keine wirkliche Freude und Erfüllung mehr
- Bei Falsch-Gelaufen: Zurück zum Startpunkt



➤ **Gelegenheit:**

- Jesus ist mitten unter uns!
- Hier auf dem Ehrentron.
- Er kennt und sieht sowie so dein Herz und weiß, wie dir zumute ist
- Ist auch gleichzeitig die Müllhalde (Kreuz hinten) für den Dreck deines Lebens
- Gelegenheit,
 - Aufzuräumen – Schuld bekennen – **rote Karte**
 - An Andere zu denken – Fürbitte für Freunde, Kollegen, Familie – **gelbe Karte**
 - Danke zu sagen – für alles, was gut lief und läuft – **grüne Karte**



Matthäus 28,20:

Jesus sagt: „Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer und überall bei euch, bis an das Ende dieser Welt!“

